

Vernetzung und Partizipation im Bevölkerungsschutz ausbauen – Versorgung von Pflegebedürftigen stärken

Entwickelt aus dem Forschungsprojekt KOPHIS

Ambulant versorgte Pflegebedürftige sind in Krisen und Katastrophen besonders gefährdet und haben einen höheren Unterstützungsbedarf. Zur Stärkung der Versorgung von Pflegebedürftigen in Krisen sollte die Vernetzung von Akteuren des Bevölkerungsschutzes, der Pflege und Wohlfahrt sowie des zivilgesellschaftlichen Bereichs verstärkt werden.

Sozialraumorientierung ausbauen – Bevölkerungsschutz stärken

Mit Blick auf sozialen und demografischen Wandel in Deutschland ist eine Sozialraumorientierung im Bevölkerungsschutz immer dringender erforderlich.

Alte Denk- und Arbeitsmuster müssen in Frage gestellt werden, um gemeinsam, stärker vernetzt miteinander zu arbeiten.

Sozialraum-ausgerichteter Bevölkerungsschutz fragt:

- Was sind lokale Ressourcen und Bedarfe?
- Wer ist besonders gefährdet/vulnerabel?
- Was wird benötigt, um besser auf Krisenszenarien vorbereitet zu sein?
- Welche lokalen Unterstützungsstrukturen sind vorhanden und welche müssen noch aufgebaut werden?



Sozialraumorientierter Bevölkerungsschutz umfasst im Kern:

- die Stärkung und Beachtung von Bedarfen vor Ort, wie die von vulnerablen Gruppen,
- die Identifikation von Verfügbarkeit lokaler Ressourcen zur Krisenbewältigung,
- die Stärkung einer engeren Zusammenarbeit von Alltags- und Bevölkerungsschutzstrukturen und des sozialen Zusammenhalts.



Möglichkeiten Partizipation und Vernetzung zu stärken

- „Partizipativer Ansatz“ bedeutet Betroffene und Zielgruppe von Anfang an in den jeweiligen Prozess einzubinden.
- Ein partizipativer Ansatz hilft, die Akzeptanz und Wirksamkeit der entwickelten Maßnahmen in der Zielgruppe zu steigern.
- Wichtig ist die Zielgruppe nicht nur anzuhören, sondern auch bei der Erstellung von Lösungsansätzen aktiv zu beteiligen. Diese Beteiligung fördert u.a. die Sensibilisierung für mögliche Krisenfälle.

Interessiert mehr zum Thema **Pflege in Krisen** zu erfahren? Hier gibt es mehr Infos:

 drk.de/innovationstransfer



Beispiele für partizipative Formate

Runde Tische

Niedrigschwelliges Austauschformat, das alle beteiligten Akteure an „einen Tisch“ bringt (in diesem Fall z.B. Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, Pflegeinfrastruktur und zivilgesellschaftliche Akteure)

Ziel ist ein bereichsübergreifendes Verständnis für die Bedarfe der Zielgruppe und der anderen Interessensgruppen

Dialogforum

Kommunikationsplattform, die Dialog zwischen allen Interessensgruppen anregt und Pflegebedürftige sowie Angehörige und Bezugspersonen einbindet

Ziel ist die Erarbeitung von bedarfsorientierten Konzepten, um die Widerstandsfähigkeit der Pflegebedürftigen zu steigern

Die Einbeziehung von allen Beteiligten ist wichtig, da nur so Konzepte bedarfsgerecht entwickelt und umgesetzt werden können